

A photograph of an elderly woman with short grey hair, smiling broadly. She is wearing a red short-sleeved shirt with a dark floral pattern. She is leaning forward in a garden setting. In the background, there is a white plastic chair and lush green foliage. The overall scene is bright and cheerful.

Frank M. von Berger

*Heute genieße ich  
meinen Garten...  
älter werde ich später*

The logo for Ulmer, featuring the word "Ulmer" in white text inside a yellow, leaf-like shape.

Ulmer

Frank M. von Berger

*Heute genieße ich  
meinen Garten...*



The image features a detailed botanical illustration of the Ulmer plant. The plant has several tall, slender, upright stems. At the top of these stems are large, rounded umbels of small, light-colored flowers. The leaves are long, narrow, and appear to be arranged in a basal rosette. The background is a light, textured surface with a repeating pattern of small, stylized floral motifs. A dark green vertical bar is on the left side, and a red leaf-shaped graphic contains the word 'Ulmer' in white text at the bottom left.

Ulmer

Frank M. von Berger



*Heute genieße ich  
meinen Garten*

*... älter werde ich später*

## Was Sie in diesem Buch erwartet

### Auf dem Weg zum Traugarten 8

- In sich hineinhorchen 12
- Alles unter die Lupe nehmen 14
- Mein Wunschzettel 16
- Wie erstelle ich einen Gartenplan? 18
- Ressourcen auf dem Prüfstand 20
- Fünfe gerade sein lassen 22

### Mein neuer Nutz-garten 24

- Kräuterbeete: immer der Nase nach 28
- Vitamine ernten 32
- Hmm, noch ganz warm  
von der Sommersonne... 34
- Kleine Obstbäume ohne Mühe 36
- Schnipp, schnapp, ab: Ballerinas und  
Säulenobst schneiden 38
- Von süß bis sauer: Beerenvielfalt im Garten 40
- Obst und Gemüse in Griffweite 42

### Kompromisse schließen und genießen 44

- Weg mit den Zeiträubern! 48
- Hilfreiche Geister 50
- Der Mehrgenerationengarten 52
- Unterwegs in der Kleingartenanlage 54

### Nägel mit Köpfen machen 56

- Neue Wege gehen 60
- Es muss nicht immer Rasen sein 62
- Ruhepunkte im Garten 64
- Kurzweilige Stunden auf der Terrasse 68
- Weg mit Schmutzfängern und Nadelöhren 70
- Herzlich Willkommen: schöne Vorgärten 72
- Briefkasten, Klingel und Co. 74
- Traumhaft schöne Beete anlegen 76
- Ein Hoch auf das Hochbeet 78
- Ganz schön schräg: Hanglagen meistern 82
- Teiche und Brunnen – Wasser im Garten 84
- Alles kann, nichts muss 86





## *Pflanzenschätze* 88

- Bäume und Sträucher geben dem Garten ein Gesicht 92
- Hecken: die grünen Grenzen 96
- Stauden: Dauergäste im Garten 98
- Lauter Lieblingspflanzen 100
- Freude mit Sommerblumen 102
- Kübelpflanzen: mobiles Grün und Bunt 106

## *Intelligenter gärtnern* 108

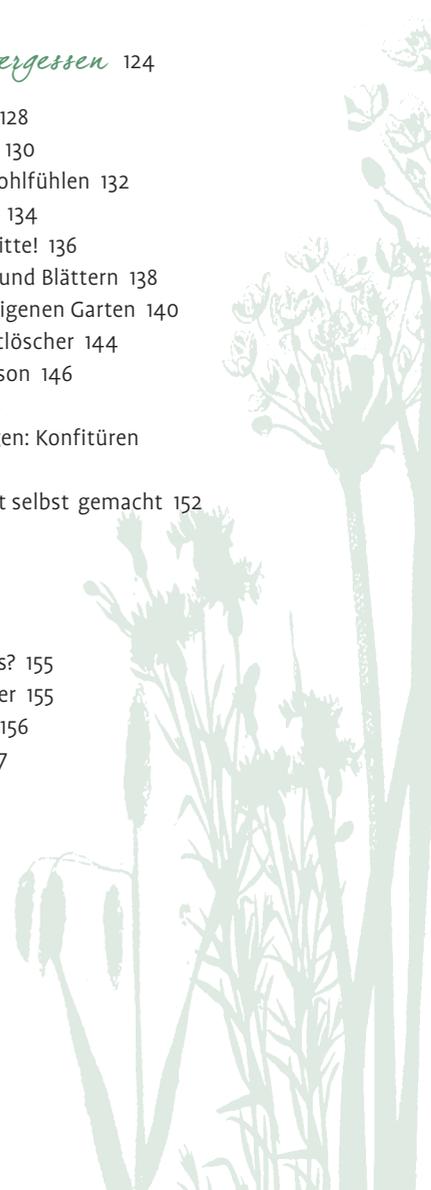
- Gartengeräte, die zu mir passen 112
- Auf die Haltung kommt es an 116
- Bodenbearbeitung auf die sanfte Art 118
- Geliebter Pflanztisch 120
- Prioritäten setzen 122

## *Genießen nicht vergessen* 124

- Gärtnern ist gesund 128
- Zehn Minuten Pause 130
- Ein Ambiente zum Wohlfühlen 132
- Zeit für etwas Neues 134
- Immer dasselbe? Ja bitte! 136
- Kreatives aus Blüten und Blättern 138
- Köstliches aus dem eigenen Garten 140
- Sommerfrische Durstlöscher 144
- Sommerliche Grillseason 146
- Süße Fröchtchen 148
- Den Sommer einfangen: Konfitüren und Gelees 150
- Lecker und garantiert selbst gemacht 152

## *Service* 154

- Wo bekomme ich was? 155
- Lauter Lieblingsbücher 155
- Alles auf einen Klick 156
- Wo finde ich was? 157
- Bildquellen 159





## Gärtnern macht glücklich

Aber oft ist es auch zu viel des Guten. Manchmal sieht man noch eine Menge Gartenarbeit vor sich liegen, obwohl einem eigentlich schon der Sinn nach Ausspannen und Genuss steht. Deshalb trat der Verlag Eugen Ulmer mit dem Vorschlag an mich heran, ein Gartenbuch für Menschen zu schreiben, die Ihren Garten lieben, ihn genießen, aber nicht mehr ständig im Schweiß ihres Angesichts darin schufteten möchten. Das hat mich persönlich angesprochen. Ich fühle mich zwar mit Mitte Fünfzig nicht alt, spüre aber inzwischen manchmal die Grenzen meiner körperlichen Belastbarkeit. Meinen großen, gepachteten Nutzgarten mit Obst und Gemüse habe ich schweren Herzens vor zwei Jahren aufgeben müssen, weil das Gelände Bauland wurde. Doch ich habe immer noch meinen eigenen Hausgarten. Glücklicherweise, denn auf ein paar Beerensträucher, würzige Kräuter in Töpfen, duftende Blüten, im Sommerwind raschelnde Blätter und das manchmal fast meditative, genüssliche Werkeln im Garten möchte ich nicht verzichten!

Mit den Jahren habe ich gelernt, was man im Garten vereinfachen, welche Arbeiten man delegieren kann, und was man überhaupt nicht mehr braucht, um glücklich zu sein. Vielleicht kann ich Ihnen mit diesem Buch Wege ebnen, um ebenfalls entspannter zu gärtnern und die Tage in Ihrem grünen Reich wirklich unbeschwert zu genießen. Was ich auch gelernt habe: Die eine oder andere Entspannungsübung zwischen der Arbeit oder das „Glattbügeln“ des geschundenen Rückens kann am Ende eines geschäftigen Tages nicht schaden. Deshalb finden Sie in diesem Buch auch Entspannungs-Tipps speziell für Gartenverrückte wie mich, die sich immer mal wieder zu viel zumuten. Bei der Entwicklung dieses Projekts dachten mein Verlag und ich, dass es hilfreich wäre, auch andere Gartenfreunde mit ihren Erfahrungen in Wort und Bild vorzustellen. Wir hatten das Glück, Wolfgang und Gerlinde Walter kennenzulernen, die uns ihre Gartenpforte geöffnet haben. Sie gärtnern seit über 40 Jahren gemeinsam in einem Kleingartenverein am südlichen Stadtrand Karlsruhes und fühlen sich bis heute mit Leib und Seele mit ihrem grünen Hobby verbunden. Herr Walter ist seit mehr als 17 Jahren zweiter Vorstand des Verbands der Kleingärtner Baden-Württemberg e.V. Frau Walter leitet genauso lange die Frauengruppe des Verbandes. Ihre Liebe zu Pflanzen, ihr Engagement für das Gärtnern allgemein, ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an diesem Buch und nicht zuletzt ihre herzliche, lebensfrohe Art sind eine unschätzbare Hilfe bei der Entstehung dieses Buches gewesen. Ein aufrichtiger Dank an dieser Stelle an Herrn und Frau Walter!







# *Auf dem Weg zum Traumgarten*

Gärten sind Sehnsuchtsorte, aber auch Orte, an denen wir  
Befriedigung durch unser Tun und unsere verwirklichten Träume  
finden. Packen wir es an und machen unsere Vorstellung vom  
irdischen Paradies wahr!



Kennen Sie auch das Gefühl, dass man mit dem Vorhandenen nicht mehr so ganz glücklich ist und etwas verändern möchte? Gerade im Garten ist es oft so, dass sich über Jahre Strukturen entwickelt und dann erhalten haben, die nach langer Zeit eigentlich nicht mehr zu dem Leben passen, das man heute führt.

In meiner Jugend hatte ich den Traum, später einmal möglichst viel in einem eigenen Garten anzubauen: Obst und Gemüse, eine Vielzahl gesunder Kräuter und natürlich auch duftende Blumen. Seit einigen Jahren bin ich, inzwischen gereift, glücklicher Besitzer eines eigenen Gartens. Schon bei der Übernahme des Gartens war absehbar, dass ich weder Zeit noch Energie genug haben würde, jemals wirklich als Selbstversorger zu leben. Also musste ich lernen, Kompromisse zu schließen.

Irgendwann beginnt jeder darüber nachzudenken, was er wirklich mit seinem Leben und mit seinem Garten anfangen möchte. Für mich ist es wichtig, dass ich mein grünes Reich in der kostbaren Freizeit wirklich genießen kann, statt säckeweise Kartoffeln und ganze Bataillone von Kohlköpfen zu produzieren. Ein unkrautfreier, kurz geschorener Rasen war für mich noch nie das Maß aller Dinge. Außerdem kann ich mir etwas Schöneres vorstellen, als am Feierabend ständig schwere Gießkannen zu schleppen oder den Kompost umzuwenden.

Vieles in meinem Garten war am Anfang ein Kompromiss, sei es aus Zeitmangel oder weil mir zunächst schlicht die materiellen Mittel fehlten. Doch irgendwann sollte Schluss sein mit Provisorien und Konzessionen. Ihnen geht es vielleicht ähnlich. Wenn Sie merken, dass der Garten in manchen Belangen nicht mehr zu Ihrem jetzigen Lebensstil passt, gibt es vieles, das Sie umgestalten können – nicht zuletzt die Einstellung zu vielen Dingen.



## *In sich hineinhorchen*

Mein Garten ist heute ein entspanntes Nebeneinander von Rasenflächen, Rosen- und Staudenbeeten.

*Wenn man sich endlich geerdet hat und weiß, wo man im Leben hingehört, wird es Zeit, sich auf die wichtigen Dinge zu besinnen. Wünschen wir uns nicht alle einen Garten, der zu uns und unserer Lebenssituation passt?*

### *Verborgene Wünsche ausgraben*

Bei der Umgestaltung des Gartens lohnt es sich, in sich hineinzuspüren und die eigenen Bedürfnisse und Wünsche unter all den Schichten hervorzuholen, unter denen sie in den letzten Jahren – im wahrsten Sinne des Wortes – vergraben wurden. Für die meisten Menschen ist es alles andere als selbstverständlich, die eigenen Vorstellungen und Ansprüche an den Garten geltend zu machen und all das zu umzusetzen, was einem schon lange in Gedanken vorschwebt. Oder zumindest einen Teil des irdischen Paradieses zu verwirklichen, von dem wir Zeit unseres Lebens träumen. Allzu oft übernehmen wir Dinge ungefragt und ungeprüft, weil es sich eben so gehört oder weil alle es so machen. Das eine oder andere machen wir auch, weil wir das Gefühl haben, dass es von uns erwartet wird. Viel zu selten fragen wir uns, ob es auch das ist, was wir wirklich möchten. Wie gesagt: Schluss mit Kompromissen – es kommt doch in Wirklichkeit vor allem darauf an, den eigenen Träumen und Bedürfnissen gerecht zu werden und nicht darauf, ob der Garten anderen gefällt!

## Was muss, das muss!

Natürlich gibt es Dinge, die schlichtweg nötig sind, etwa einen Ort, an dem Gartengeräte, der Rasenmäher, Töpfe und allerlei Krimskrams aufbewahrt werden. Wer einen Garten hat, der weiß auch, dass reichlich Abfall anfällt: vom Rasenschnitt über verwelkte Blüten und abgeerntete Gemüsepflanzen bis hin zum herbstlichen Falllaub. Daher braucht man in jedem Garten, auch wenn er noch so klein ist, einen Platz zum Entsorgen der Gartenabfälle. Ein Kompostplatz ist die beste Möglichkeit, sich derlei Abfälle vom Halse zu schaffen und in wertvollen organischen Dünger umzuwandeln.

Auch die Wasserversorgung will geplant und möglichst wenig arbeitsintensiv geregelt sein. Mit etwas Fantasie lassen sich aber auch hierfür ganz individuelle Lösungen finden, die den eigenen Vorstellungen vom genussvollen Gärtnern entsprechen.

Und vergessen wir nicht die Ecken und Winkel, in denen man Pflanzen oder Dinge verstaut, für die man im Moment keine Verwendung hat. Bei mir sind das vor allem Töpfe und Kübel, die ich außerhalb der Saison unterbringen will. Aber auch Pflanzengeschenke oder auf Reisen erbeutete botanische Schätze, die ich nicht gleich pflanzen kann, sowie Etiketten, Jutegarn und andere Gartenutensilien. Größere Kübel wandern bei mir in den Keller (natürlich erst nach gründlicher Reinigung). Für kleinere Töpfe und eingetopfte Mitbringsel hat sich mein Pflanztisch bewährt.

## Der erste Schritt

Jede Veränderung beginnt bekanntlich mit dem ersten Schritt. Sinnvollerweise ist dieser erste Schritt die kritische Prüfung des Status quo, also des bestehenden Gartens, des vorhandenen Materials (dazu zählen die bisher im Garten wachsenden Pflanzen, aber auch bauliche Strukturen wie Terrassen, Wege, eventuell vorhandene Teiche oder Wasserbecken, Spaliere, Pergolen und andere gestalterische Aspekte) sowie die verfügbaren Ressourcen. Neben der eigenen Körperkraft und Kondition gehören natürlich auch finanzielle Mittel und nicht zuletzt die Hilfe von Freunden dazu. Nehmen Sie sich für den Anfang nicht zuviel vor, aber scheuen Sie sich nicht, die Ärmel hochzukrempeln und anzufangen. Jeder Spatenstich im Gemüsegarten und jede im Boden versenkte Blumenzwiebel ist der Anfang einer neuen Geschichte, die Sie später mit Stolz von Ihrem Garten erzählen können!



*Ordnung ins Chaos bringen:* Damit die Bestandsaufnahme nicht zu chaotisch abläuft, erstellen Sie am besten eine oder mehrere Listen, auf denen Sie in Stichworten notieren, was vorhanden ist, was Ihnen gefällt und was Sie gar nicht möchten. Wenn Sie sich dann noch etwas Zeit zum Träumen nehmen, entsteht vielleicht auch ein Wunschzettel mit Dingen, die Sie sich schon längere Zeit für den eigenen Garten ersehnen. Schließlich sollte hier der Ort sein, an dem Sie sich zusammen mit Ihrer Familie entspannen und glücklich sein können!



Bei Gartengeräten zahlt es sich langfristig aus, in solide Qualität zu investieren.

## Alles unter die Lupe nehmen

*Wenn der Garten zum Ärgernis wird, weil er zwar viel Arbeit macht, aber dennoch nur ein schwacher Abglanz des Wunschgartens ist, wird es Zeit, grundlegende Entscheidungen zu treffen!*

### Alte Zöpfe abschneiden

Um mit vertrauten, aber längst lästigen Pflichten im Garten Schluss zu machen, ist es sinnvoll, eine Mängelliste zu erstellen. Schreiben Sie alle bisherigen Problembereiche im Garten auf. Das können Schattenplätze sein, an denen nichts gedeihen will, oder eine Rasenfläche, die mit der Zeit schütter und unansehnlich geworden ist. Vielleicht erinnern Sie sich, dass der Boden von Anfang an schlecht war, Wasser nicht gut versickerte oder zu viele Steine das Graben stets erschwerten. Wenn Sie die Probleme erkennen, dann können Sie meistens auch etwas dagegen unternehmen. Manchmal ist es leichter, als Sie denken – und das Ergebnis ist genau der Garten, den Sie schon immer haben wollten!



Ein alter Schuppen lässt sich hinter romantisch rankenden Kletterrosen verstecken.

### Schmuddelecken aufwerten

In vielen Gärten gibt es Bereiche, die nur schlecht zugänglich, unglücklich gelegen oder bei der Planung einfach übrig geblieben sind. Oft werden solche Orte sich selbst überlassen. Solche Schmuddelecken können schmale Korridore zwischen dem Zaun zum Nachbargrundstück und der Gartenhütte, dem Carport oder dem Kompostplatz sein. Oder ein ödes Fleckchen neben Garage und Kellerabgang, wo bisher die Mülltonnen geparkt wurden. Führwahr keine Zierde für den Garten, vor allem wenn man tagtäglich daran vorbeigeht. Solche Bereiche können aufgewertet werden und damit den gesamten Garten schöner machen.

### Weg mit den Ärgernissen

Stellen Sie grundsätzlich infrage, was bisher nur Kummer und Arbeit gemacht hat. Gibt es Gewächse, die immer nur vor sich hinkümmern? Vielleicht wachsen auch Pflanzen im Garten, die eindeutig in die Jahre gekommen sind, etwa eine staksige, von unten verkahlte Fichtenhecke. Oder stört Sie ein inzwischen zur trüben Pfütze verkommenes Feuchtbiotop? In vielen Gärten gibt es auch Holzstrukturen, etwa Palisaden, die einen Hang stützen, die mittlerweile verwittert sind und faulen. Kein schöner Anblick – und noch dazu nutzlos oder sogar gefährlich, wenn sie ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen. Manchmal sind es auch nur ein paar Stufen auf einem leicht abschüssigen Weg, über die man schon seit Jahren stolpert, weil sie eigentlich nicht nötig sind. Nehmen Sie sich die Zeit und spazieren Sie einmal mit kritischem Blick durch Ihren Garten – sicher fällt Ihnen das eine oder andere auf, das schon längere Zeit ein Ärgernis